

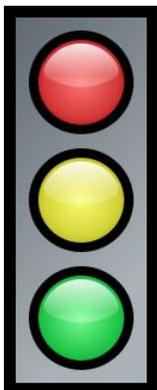
Pro Pomasqui Jahresbericht 2020

Liebe Patinnen und Paten,
Liebe Vereinsmitglieder

Ein Jahr wie 2020 könnte in wenigen Sätzen zusammengefasst werden, denn ausser der Corona-Pandemie ist das Leben auch in Ecuador praktisch zum Stillstand gekommen. Trotzdem gibt es viele spannende, besorgniserregende und doch auch hoffnungsvolle Geschichten aus Pomasqui zu erzählen.

Hier ein kleines ABC des Lebens in Pomasqui, wo die Leute leben, lachen, kämpfen und hoffen, dass sich die Situation im neuen Jahr verbessern möge. Das ABC soll anregen und nachdenklich stimmen, hat aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit, was unsere vielfältigen Aktivitäten im Projekt betrifft:

A wie Ampelsystem in CORONA-Zeiten: In Ecuador gibt es ein CORONA-Ampelsystem:



ROT: Ausgangssperre von 18-5 Uhr, Ausgang nur an einem Tag pro Woche, Restaurants geschlossen, Parks geschlossen, Arbeit stark eingeschränkt.

GELB: Ausgangssperre von 21-5 Uhr, Autofahren an 3 Tagen pro Woche, je nach Autonummer, öffentlicher Verkehr mit 50% Auslastung, Restaurants mit 30% Auslastung, Läden dürfen mit 30% Kundschaft öffnen

GRÜN: Ausgangssperre von 0-5 Uhr, Autofahren an 3 Tagen pro Woche, Ladenöffnung mit 70% der Kundschaft.

B wie Becas: Viele unserer Patenfamilien befinden sich in prekären Arbeitsverhältnissen. Der informelle Sektor bietet derzeit keine Arbeit und keine soziale Sicherheit. Mit dem Jobverlust kommt auch die Geldnot und der Hunger.

C wie COVID und CORONA: Ecuador wurde von der Pandemie stark getroffen. Noch ist keine Besserung der Lage in Sicht.

D wie Dios: Das Gottvertrauen geht auch oder insbesondere in Krisenzeiten nicht verloren. In unseren «Patenbriefen» aus Ecuador darf ein «Que Dios los bendiga!» nicht fehlen, «Gott segne Sie».

E wie Ecuador: Ecuador war vor allem zu Beginn der Pandemie das am stärksten von der Pandemie getroffene Land in Südamerika. Weltweit kursierten dramatische Bilder von der desolaten Situation in der Hafenstadt Guayaquil. Siehe auch Q.

F wie «Fondo Emergencia»: Unser Fonds für Notfälle (eben die Emergencias) wurde im Jahr 2020 noch wichtiger. Mit diesen Mitteln können die Sozialarbeiterinnen den Bedürftigen vor Ort direkt und unkompliziert Hilfe bei medizinischen oder finanziellen Problemen leisten.

G wie Guarderías: Die Kindergärten in Pomasqui sind seit Beginn des Projekts ein Pfeiler unserer Aktivitäten. Die Bildung wird als Ausweg aus der Armut betrachtet. Unsere beiden Guarderías konnten 2020 nicht normal funktionieren, die Kinderzahl war zuerst beschränkt, dann wurde auf einen minimalen Fernschulunterricht gewechselt. Schwierige Bedingungen in einem ohnehin sehr schwierigen Bildungsumfeld.

H wie Herman Moser: Der Ingeniero Moser ist seit nunmehr 25 Jahren unsere wichtigste Bezugsperson in Pomasqui. Sein Name zeugt von seinen Wurzeln in Deutschland und der Schweiz, aber Herman ist Ecuadorianer, studierter Umweltingenieur und Präsident unserer Stiftung in Pomasqui. Bei unseren regelmässigen Videokonferenzen spürten jeweils seine persönliche Betroffenheit über die Lage in Pomasqui und im ganzen Land.

I wie informeller Sektor: Ein Grossteil der ärmeren Bevölkerung arbeitet im informellen Sektor, sei es der Verkauf von Essen auf der Strasse, das Feilbieten von Produkten oder Tagelöhner- und Handlangerarbeiten. Durch unser funktionierendes Mikrokreditsystem (siehe K) konnte einige unterstützt werden. Die Pandemie hat besonders in den ersten Monaten das wirtschaftliche Leben zum Erliegen gebracht, und viele Familien in arge finanzielle Not gebracht.

J wie Jona: Unser Projekt ist breit abgestützt, aber der Grundstein wurde in Pomasqui und Jona gelegt. Die persönliche Beziehung der beiden Gründer Bipo&Toni mit den Menschen in Pomasqui hat bereits viel Hoffnung gesät und viele Früchte getragen.

K wie Kleinkredite: Seit mehreren Jahren unterstützen wir engagierte Frauen und Männer, ihr eigenes kleines Geschäft aufzubauen. 2020 konnten trotz der schwierigen Umstände mehrere Dutzend Kleinprojekte realisiert werden. Auf eigenen Füßen zu stehen bedeutet in Ecuador Unabhängigkeit und sozialer Aufstieg.



L wie Lebensmittelspenden:

Nach den ersten Monaten der Pandemie wurde uns schnell bewusst, dass den Leuten die Grundnahrungsmittel fehlen. Möglichst unkompliziert und pragmatisch hat Pro Pomasqui zweiwöchentliche Verteilaktionen von Lebensmitteln aufgezogen. In einer Pandemie-Situation mit Ausgangsbeschränkungen ein gar nicht so einfaches Unterfangen.

M wie MIRS: Unser Recyclingprojekt MIRS blieb im 2020 nicht stehen. Mit den beiden jungen Projektleitern Maritza und Sebastian kam frischer Wind ins Projekt, und trotz der widrigen Umstände wurden bemerkenswerte Erfolge beim Recycling und den Entsorgungsdienstleistungen für Unternehmen erzielt.

N wie Niebli: Niebli heisst das Gebiet von Pomasqui, wo vor rund fünf Jahren unser letztes Wasserprojekt realisiert wurde. Das Leben der Menschen hat sich durch den Anschluss ans Wassernetz deutlich verbessert, die langen Trockenperioden gehören der Vergangenheit an.

O wie Optimismus: In den vielen Patenbriefen, die wir übersetzen, wird vom schwierigen Alltag erzählt, aber auch von einem unbändigen Optimismus, dass die Zukunft in kleinen Schritten Besserung bringen wird.

P wie Patinnen und Paten: Durch die langjährige Unterstützung der Patenkinder und deren Familien tragen unsere Schweizer Patinnen und Paten massgeblich dazu bei, dass jedes Jahr über ein Dutzend Jugendliche eine Ausbildung abschliessen und ins Berufsleben einsteigen können. Unser Gründer Toni hat immer wieder darauf hingewiesen, dass Bildung ein wichtiger Weg aus der Armut ist.

Q wie Quito: Nachdem die Pandemie zuerst in Guayaquil, der grössten Stadt des Landes, am stärksten gewütet hatte, traf es im Herbst Quito viel heftiger. Mittlerweile ist der Grossraum Quito, wo auch Pomasqui liegt, weitaus stärker betroffen.

R wie Recycling: Unser Recyclingprojekt kam unerwartet gut durch das Krisenjahr. Wir hoffen, dass Umweltthemen wie das Recycling an Bedeutung gewinnen, für ein lebenswertes Umfeld.

S wie Sozialarbeiterinnen Saskia & Silvana: Saskia und Silvana engagieren sich seit Jahren mit Herzblut für die Familien in Pomasqui. Letztere ist als ehemaliges Patenkind bestens mit der Lage der Ärmsten vertraut. Ohne dieses langjährige Engagement der beiden würde ein Hilfsprojekt wie Pro Pomasqui seine Wirkung nicht entfalten können.

T wie Trabajo: Trabajo bedeutet aus Spanisch «Arbeit» und ist für viele Menschen in einfachen Verhältnissen überlebenswichtig. Wegen der Krise konnten viele Eltern ihrer Arbeit nicht mehr nachgehen oder verloren die Stelle. Ein fehlendes Auffangnetz macht die Situation um einiges schwieriger, als wir uns in der Schweiz und in Europa vorstellen.

U wie Unterstützung: Die Solidarität der Schweizer Spenderinnen und Spender war im vergangenen Jahr ungebrochen, trotz den auch hierzulande schwierigen Umständen. Ein grosses Dankeschön an alle kleinen und grossen Spender/innen für ihre Unterstützung unserer Projekte, welche nur dank der finanziellen Beiträge aus der Schweiz weitergeführt werden konnten und können.



V wie Volontäre: Bei Ausbruch der Pandemie waren 5 Volontäre und Zivildienstleistende in Pomasqui. Aus Europa kam rasch die Aufforderung, die Einsätze umgehend abbrechen. Drei der Volontäre waren mit Organisationen im Einsatz und mussten nach Hause fliegen. Zwei „Freiwillige“ konnten frei entscheiden, wie der Einsatz weitergehen sollte, und blieben für über ein halbes Jahr in Pomasqui. Eine grosse Hilfe für Pomasqui - ein unvergessliches Erlebnis für Anika und Roli.

W wie Waldbrand: Im Januar 2020 gab es in Pomasqui einen Waldbrand, und zwar betraf es unseren Hausberg Casitagua, wo vor über 25 Jahren unser Aufforstungsprojekt «Arbol Solitario» begann. Das Herz unseres Waldes blieb verschont, aber der Waldbrand war ein herber Rückschlag. Nun stellt sich in Pomasqui die Frage, in welcher Form das Projekt gestärkt werden kann.

X, Y wie X-Y-Chromosom: Unser Vorstand besteht aus fünf Männern, welche alle am gleichen Strick ziehen und ihre Stärken einbringen. Vier von uns leisteten in Pomasqui einen Einsatz und sind so vom Pomasqui-Virus infiziert. Für unsere personelle Zukunft suchen wir eine Y-Chromosom-Vertreterin im Vorstand.

Z wie Zusammenarbeit: Die Pandemie brachte auch immer wieder Hoffnung hervor. Die Zusammenarbeit zwischen Ecuador und der Schweiz war im vergangenen Jahr wichtiger denn je. Vielen Menschen wird bewusst, dass wir zwar weit entfernt voneinander leben, aber auf der gleichen Welt leben und unter der gleichen Pandemie leiden.

Anfang März 2021 konnten wir nach einem Jahr Unterbruch den ersten Volontär nach Pomasqui senden. Für unser Projekt stellt dies einen ersten kleinen Schritt zurück in die Normalität dar, und wir hoffen, dass dies auch ein gutes Omen für die kommenden Monate ist.

Wir wünschen euch alles Gute für das Jahr 2021, bleibt gesund und bleibt solidarisch.
Muchos saludos,

Handwritten signature of Sandro Di Domenico in blue ink.

Sandro Di Domenico

Verein Pro Pomasqui

Buchhaltung Pro Pomasqui 01.01.-31.12.2020

Bilanz per 31.12.2020

		2020	2019
Aktiven			
Spendenkonto UBS		140'458.41	129'709.80
Patenschaftenkonto UBS		125'728.18	128'796.59
US\$-Konten		111'751.93	53'703.73
Konten St. Galler KB		92'247.29	92'473.41
Verrechnungssteuer		225.75	169.75
Total Aktiven		470'411.56	404'853.28
Passiven			
Rückstellungen		156'718.00	111'756.50
Legat für Patenschaften/Kinderprojekte		121'116.12	93'116.12
Vereinskapital am 01.01.	199'980.66		147'188.37
Jahresverlust / -gewinn	-7'403.22	192'577.44	52'792.29
Total Passiven		470'411.56	404'853.28

Erfolgsrechnung 01.01.-31.12.2020

		2020	2019
Aufwand			
Projekte in Ecuador / SEMBRES	Patenschaften	120'422.10	121'123.41
	Umweltbildung	10'000.00	10'478.51
	Recyclingprojekt	10'000.00	10'772.00
	Kindergärten	28'366.50	30'336.30
	Sozialprojekte	25'000.00	24'500.00
	Coronahilfe	53'290.96	0.00
	Übrige Projekte	10'066.81	8'007.63
		257'146.37	205'217.85
Büromaterial + diverse Aufwendungen		2'537.90	697.50
Bankspesen und Währungsdifferenzen		629.83	1'520.62
Total Aufwand		260'314.10	207'435.97
Ertrag			
Patenschaften		120'041.81	134'533.18
Übrige Spenden		132'869.07	125'695.08
Total Ertrag		252'910.88	260'228.26
Jahresverlust / -gewinn		-7'403.22	52'792.29

REVISIONSBERICHT

Über die Rechnungsführung des Vereins Pro Pomasqui vom 1. Januar – 31. Dezember 2020

Auftragsgemäss haben die unterzeichneten Revisoren die Jahresrechnung 2020 geprüft und festgestellt, dass die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt wurde und die Originalbelege mit der Buchhaltung übereinstimmen. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Verlust von Fr. -7'403.22 ab. Das Vereinskapital beträgt neu Fr. 192'577.44.

Wir beantragen:

- Die vorliegende Jahresrechnung mit einem Aufwandüberschuss von Fr. -7'403.22 zu genehmigen.
- Der Buchhaltung für Ihre Arbeit zu danken und den Vorstand zu entlasten.

Zürich, 26.01.2021



Irma Thoma Dudler

Die Revisoren:



Niklaus Brockhaus